

Zhana Ivanova

Ongoing Retrospective (Chapter 2)

Kunsthalle Basel

22.1.– 4.2.2016

Performance-Zeiten
Borrowed Splendour, 2007/2016

Do 21.1.2016	19:30–20 20:30–21 21:30–22	Uhr Uhr (auf Englisch) Uhr
Fr 22.1.2016	19–19:30 21–21:30 22–22:30 23–23:30	Uhr Uhr Uhr Uhr
So 24.1.2016	15:45–16:15	Uhr
Do 28.1.2016	19–19:30	Uhr
So 31.1.2016	15:45–16:15	Uhr
Do 4.2.2016	19–19:30	Uhr

Für jede Performance erklären sich jeweils drei unterschiedliche Personen bereit, an einer vorgeschriebenen Situation teilzunehmen. Die Personen haben keine Vorkenntnisse über das, was sie tun sollen, und werden durch genaue Anweisungen durch die Performance geleitet.

Dies ist das zweite Kapitel eines fortlaufenden Projektes, das die typische Retrospektive auf den Kopf stellt: So steht die bulgarische Performance-Künstlerin Zhana Ivanova (geb. 1977) am Beginn ihrer Karriere (und nicht wie sonst üblich bei dieser Art von Ausstellung an deren Ende) und genau so umgekehrt entfaltet sich die Überblicksausstellung in unterschiedlichen Kapiteln erst im Laufe der Zeit. Sobald die Künstlerin denkt, dass eine ihrer neuen oder älteren Arbeiten Teil der Ausstellung sein soll, beginnt die Planung, wann und wo die Kunsthalle Basel sie präsentiert. Diese offengelegte Verhandlung der Konventionen einer Retrospektive ist ungewöhnlich, allerdings ist das Fundament für dieses Projekt in der Arbeitsweise der Künstlerin selbst zu finden. Thematisiert sie doch in vielen ihrer Arbeiten die ungeschriebenen aber allgegenwärtigen Regeln, Kodes und Systeme unserer Gesellschaft. Nach der Eröffnung des ersten Kapitels in 2015, zeigt die Kunsthalle Basel nun das zweite Kapitel dieser fortlaufenden Retrospektive.

DE

Diesmal wird Ivanova ihre allererste Performance, *Borrowed Splendour* von 2007, wiederaufführen. Hier hat sie bereits all das entwickelt, was später charakteristisch für sie sein wird: der Gebrauch von genauen Beobachtungen, handlungsanweisenden Manuskripten und akribisch-exakten Abläufen mit offenem Ende. Das Stück selbst bedarf weniger Dinge und kommt mit einem Tisch mit Markierungen, einigen Stühlen, Alltagsgegenständen (Aschenbecher, Gläser, Zigaretten), zwei Performerinnen als <Anweisende> und jeweils drei neuen Freiwilligen für jede der ca. 20-minütigen Aufführung aus. Und obwohl es wie ein Theaterstück erscheint, ist die Performance eher ein konzeptuelles Kunstwerk bei dem Ivanova durch die Inszenierung einer künstlich konstruierten Situation, Geschlechterdynamiken und Machtspiele sichtbar macht. Diese <öffentlichen Vorführungen>, wie sie es nennt, versuchen die Prozesse, die zur Produktion und Interpretation von Bedeutung im zwischenmenschlichen Umgang führen, ans Licht zu bringen. Somit ist Ivanova, neben der *Darstellung*, genauso daran interessiert, menschliches Verhalten zu *erzeugen* und dadurch aufzuzeigen, wie wir alltäglich ausgetauschte soziale Signale wahrnehmen und deuten.

«Von nun an wird alles, was ihr machen sollt, so genau wie möglich instruiert.» So beginnt eine Anweiserin und fordert die drei Freiwilligen auf, alltägliche Aufgaben, wie zum Tisch zu gehen, sich auf bestimmte Positionen zu setzen oder die Beine übereinander zu schlagen, auszuführen. Diese drei Teilnehmenden – zwei Männer und eine Frau – haben die Anweisungen weder vorher gesehen noch geprobt, und werden erst beim Ausführen der Performance, diese gleichzeitig mit dem Publikum kennen lernen. Schnell werden die Anweisungen bedeutsam und stark aufgeladen. Das gilt für die Kopfbewegungen, die tiefen Atemzüge als auch die langen Blickwechsel zwischen den Teilnehmenden – alles Gesten, die auf Flirtversuche oder unangenehme Begegnungen verweisen und bei denen die kleinsten Bewegungen und die Körpersprache Eindrücke von Attraktivität, Konkurrenzdenken oder Verärgerung zwischen Menschen vermitteln.

«Habe gewaltsame Gedanken», so eine andere Aufforderung. Die Person auf der Bühne reagiert darauf entweder durch das Denken von solchen Gedanken oder durch den Versuch, das Aussehen einer Person zu imitieren, die «gewaltsame Gedanken» denkt, oder vielleicht reagiert sie sogar mit der Ablehnung, solche Gedanken überhaupt zu denken (wir werden es nie wissen). Die individuellen Interpretationen der «Bühnenfigur» durch die Freiwilligen und die Art und Weise, wie diese Personen konventionelle Verhaltensmuster und Geschlechterklischees im Stück reproduzieren, gehören genauso zum Intrigenspiel der Performance wie die hörbaren, an die Freiwilligen gerichteten, Anweisungen.

Wie bei anderen Arbeiten von Ivanova haben das Linguistik-Studium der Künstlerin und ihre ehemalige Arbeit als Übersetzerin bei der Polizei Einfluss auf *Borrowed Splendour*. Aber auch die Formensprache des Kinos dient häufig als Grundlage für Ivanovas Arbeiten, erkennbar in der Benutzung von filmischen Inszenierungsprinzipien über die Anwendung von Schnitttechniken für Performance-Aufführungen bis zur Drehbuchentwicklung basierend auf populären Filmszenen. *Borrowed Splendour* beispielsweise bedient sich einiger Gesten, die

aus einer Bar-Szene in Jean-Luc Godards Film *Bande à Part* stammen. Aber anders als ein klassischer Kinofilm, hat *Borrowed Splendour* bewusst keinen Höhepunkt, Abschluss oder gar Auflösung, sondern bleibt verhaftet an der Schwelle zwischen Vorbestimmtheit (extrem genaue Anweisungen) und Ungewissheit (die Rätselhaftigkeit, wie jemand Anweisungen deutet). Wie im Leben bilden die Eigenheiten der Einzelnen, ihre Reaktionen und die Art und Weise, wie Anordnungen befolgt oder widerstanden werden, das Gegenstück zu einer Welt, in der einige Dinge fest vorgegeben und andere wiederum gänzlich unkontrollierbar sind. Eine Welt deren Beherrschung flüchtig ist und Glanz und Pracht (splendour), wenn dann, immer nur kurz ausgeliehen (borrowed) werden kann.

Zhana Ivanova wurde 1977 in Russe, Bulgarien, geboren; sie lebt und arbeitet in Amsterdam.

Zhana Ivanova
Borrowed Splendour, 2007/2016
Performance, ca. 20'
Courtesy Zhana Ivanova; Collection Fonds de dotation
Famille Moulin, Paris

Ausgeführt von Ilknur Bahadir, Ines Viktoria Butcher
und Gästen

Dank an
Ellen de Bruijne Projects, Amsterdam, Uta Eisenreich,
Joël Galvez, Milovan Farronato, Nicoletta Fiorucci,
Dorothe Oczyk und an jene, die an der Performance
teilnahmen

Dieses und zukünftige Kapitel werden unterstützt
von Fiorucci Art Trust.

Dieses Kapitel wird grosszügig von der Ernst und Olga
Gubler-Hablützel Stiftung unterstützt.

FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNGEN

Jeden Sonntag um 15 Uhr Führung in Deutsch
24.1.2016, Sonntag, 15 Uhr Führung der Kuratorin auf
Englisch und Französisch

In der Bibliothek der Kunsthalle Basel finden Sie eine
assoziative Auswahl an Veröffentlichungen zu
Zhana Ivanova und ihrer künstlerischen Praxis.